 hologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Gänsesäger *Mergus merganser* – erster Brutnachweis jenseits der Ostgrenze des alpinen Brutgebietes

Nachdem seit einigen Jahren wieder Gänsesänger an der Iller erfolgreich brüten (D. WALTER ab 1979, u. a. brieflich) und sich sogar über den Rhein hinweg eine Verschmelzung des bayerischen Areals mit demjenigen der Schweiz anzubahnen scheint (Schweizerische Vogelwarte Sempach 1979, brieflich), erwarteten wir mit besonderer Spannung die Überschreitung der Isar als bisher angenommene Ostgrenze des Brutgebietes in den Alpen. Die Zeit schien dazu um so mehr reif zu sein, als sich die Zahl der Brutpaare an der Isar zwischen der Loisachmündung und dem Sylvensteinsee seit dem Beginn der 70er Jahre durch die Nistkastenaktionen nun schon verdreifacht hatte.

Im Winterhalbjahr wurden zwar immer wieder Gänsesäger am Tegernsee und seinem Zufluß Weißach beobachtet, aber erst 1981 wurde auf der Weißach ein 8 Junge führendes Weibchen mehrmals gesichtet: am 27.6. (O. WENIG), am 2. und 15.7. (S. JANNER): Junge schätzungsweise 6 Wochen alt, am 19.7. bei starkem Hochwasser (R. REHLE).

Aufgrund einer Übereinkunft mit dem Bezirksfischereiverein Bad Tölz werden ab 1982 an dem erwähnten Isarabschnitt nahezu alle Nistkästen beseitigt sein. Es bleibt abzuwarten, ob sich dadurch die Ausbreitungstendenz nach Osten noch verstärkt.

Siegfried Janner, In der Wieden 8, 8185 Kreuth
Heribert Zintl, Maria-Anna-Weg 16a, 8172 Lenggries

Eine Schwarzkehldrossel *Turdus ruficollis atrogularis* in Regensburg

Am 12.12.1980 beobachtete ich unweit des Pfaaensteiner Wehres im Garten einer Gärtnerei neben Amseln und einzelnen Wacholderdrosseln einen Vogel mit folgenden Kennzeichen: etwas kleiner als eine Amsel, aber noch merklich größer als ein Rotkehlchen. Die Oberseite zeigte ein dunkles Schiefergrau, das an den Flügelfedern hellere Streifen aufwies. Die Unterseite leuchtete – von hinten gesehen – schmutzig weiß. Als der Vogel, der langsam durch das Geäst eines Busches hüpfte, sich wendete, zeigten sich Gesicht, Kehle und Brust bis zum Vorderbauch tiefschwarz, wobei die schwarze Zone zum Bauch hin deutlich abgegrenzt war. Leider war der

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Vogel nur kurze Zeit zu sehen, da er bald in das Geäst benachbarter hoher Bäume abstrich. Die Abbildungen der Schwarzkehldrossel im PETERSON, MOUNTFORD & HOLLOM (Die Vögel Europas, P. Parey, Hamburg 1954) und HEINZEL, FITTER & PARSLOW (Pareys Vogelbuch, P. Parey, Hamburg 1972) kommen dem beobachteten Exemplar am nächsten. Am Beobachtungstage herrschte klares Winterwetter, das Scharen von Wacholderdrosseln ins Stadtgebiet von Regensburg geführt hatte.

Dr. Alfred Klose, Kalmünzer Gasse 5, 8400 Regensburg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologischer Anzeiger

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: 21_1-2

Autor(en)/Author(s): Klose Alfred (Albrecht)

Artikel/Article: Eine Schwarzkehldrossel Turdus ruficollis atrogularis in Regensburg 107-108